

# Comic

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# La Chaux-de-Fonds

ABREISE NACH PARIS 1917



## DIE ERSTEN 38 PROZENT



L'Eplattenier hatte seine zwei Schüler nicht wegen der Oper nach Wien geschickt. Er war überzeugt, dass die Wiener Sezession<sup>1)</sup> und ihr Umfeld das Zentrum der modernen bildenden Kunst darstellten. Edouard dachte anders:

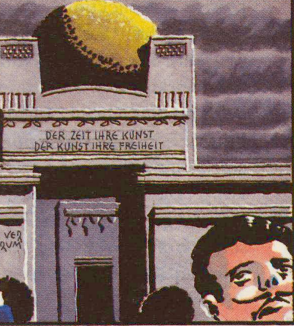


- 1) 1898 schlossen sich Künstler wie J. Hoffmann, Kolo Moser (die 1903 die Wiener Werkstätte gründeten), Klimt, Wagner, Oblich etc. gegen das Kunstestablishment zusammen. Ver Sacrum (Heiliger Frühling) war ihr Organ.
- 2) Brief an d. Eltern, 15. 12. 1907.
- 3) Brief an d. Eltern, 8. 3. 1908.
- 4) Fernin an L'Eplattenier, 2. 1. 1908.
- 5) Das Ausstellungsgebäude ist von J. M. Oblich und wurde 1898 vom Kaiser eingeweiht.
- 6) Kirche der Irrenanstalt am Steinhof von Otto Wagner, erbaut 1905 - 1907.
- 7) Gemeint ist das k.k. Postsparkassenamt von Wagner, erste Etappe 1904 - 06 errichtet. Die frappierende Modernität dieser späteren Bauten Wagners resultiert nicht zuletzt aus dem Einbezug der Ingenieurskunst in die Architektur.
- 8) Brief an L'Eplattenier, 26. 2. 1908.
- 9) Brief an d. Eltern, 5. 12. 1907.
- 10) Im Bild die Südfassade des ersten Entwurfes für das Haus Stotzer, abgebildet im Ausstellungskat. «La Ch-d-F. und Jeanneret».
- 11) «Die grossen Eingeweihen» ist vom R-Wagner-Übersetzer E. Schuré. Die Zitate sind den Seiten 230, 275, 286, 310 entnommen.
- 12) Brief an d. Eltern, 31. 1. 1908.

Ich frage mich oft, ob es wirklich stimmt, dass hier die Spitze der Bewegung ist.<sup>2)</sup> Wenn die Musik nicht wäre, könnte man sich glatt umbringen!<sup>3)</sup>

Wie soll man auf 300 000 Häuser die 40 oder 30 modernen Häuser entdecken?<sup>4)</sup>

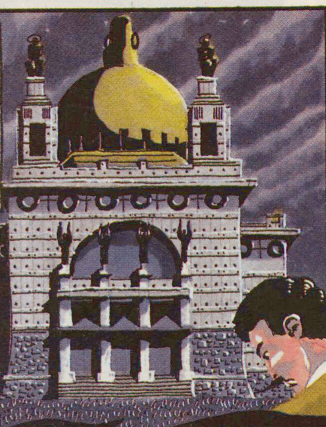
Den Bau der Sezession<sup>5)</sup> habe ich schon am ersten Tag hässlich gefunden.<sup>3)</sup>



...und die Post<sup>7)</sup> von Wagner. - Den höchsten, genialen Geistesblitz bilden die sichtbaren Bolzen, die durch ihre dekorative Wirkung den Strassen- und Brückenbauingenieuren, den Konstrukteuren von Gasometern und anderer sympathischer Maschinen grosse Freude bereiten. - Allgemeiner Eindruck: eine holländische Küche oder eine Mustertoilette. - Stützt sich überhaupt nicht auf die Natur ab.<sup>8)</sup>



Ab und zu bemerkt man im allgemeinen Grau des Zements den helleren, weil neueren Fleck einiger moderner Häuser. Es sind die Kirche der Kolonie am Steinhof...<sup>6)</sup>



Man ist hier teuflisch einsam.<sup>9)</sup>

So kapselte sich denn Edouard beim Entwurf der Villen Jaquemot und Stotzer<sup>10)</sup> vom schädlichen Einfluss Wiens ab. Einzige Inspirationsquelle blieb L'Eplattenier, mit dem er fleissig korrespondierte.



Sie haben in La Chaux-de-Fonds eine Kunstbewegung in die Wege geleitet, die ein gültiges Resultat erbringen wird, weil sie im wesentlichen auf der Natur einerseits und auf der Redlichkeit der Ausführung andererseits beruht.<sup>11)</sup>



Abends verschlang er das Buch «Die grossen Eingeweihen»,<sup>11)</sup> das ihm L'Eplattenier zum 20. Geburtstag geschenkt hatte.

Dieser Schuré hat mir Horizonte eröffnet, die mich mit Glück erfüllen.<sup>12)</sup>

# grösster Sch...hm

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC  
DER KUNSTGESCHICHTS-  
SCHREIBUNG

## AUS LE CORBUSIERS LEBEN

VON SAMBAL OELEK  
ANGESTIFTET VON BENEDIKT LODERER

Nach Beendigung der 2 Projekte hielt ihn nichts mehr in Wien.

Verbrenne, was du verehrt, und verbrannt hast. <sup>1)</sup>

VERBURNEN  
Ehrentuchung  
Lund Bau  
garzeer  
Zitatuser  
Hr. Prof. J. Hoffmann

Mein sehr geliebter Meister, Er führt in die Irre, dieser Stil. Er erlaubt mir, das Dächer wegzulassen, den Appell der Natur völlig zu missachten. <sup>2)</sup> Was ich brauche, ist das technische Wissen. Und das kann ich wegen der Sprache in Deutschland nicht erwerben. <sup>3)</sup> Leichtigkeit, den Beruf zu lernen, Kontinuität in der Anwendung der Natur, Konstruktion mit gesunden Materialien: nur Paris bietet mir dies. Es ist beschlosssen! Unwiderruflich! <sup>4)</sup>

L'Éplattenier schäumte. Paris war für ihn Erstarrung, Dekadenz, Frivolität. Er beschuldigte Edouard, in Wien vier Monate verdrölet zu haben. Er solle sich endlich bei Hoffmann oder anderen Berühmtheiten um eine Stelle bewerben gehen. Oder nach Dresden reisen.

Ich gehe, aber ich lehne die Verantwortung ab. Mein Ideal ist gebrochen... Es ist trotzdem traurig, sich kaltblütig in Todesnähe begeben zu müssen. Sie, der Sie mein zweiter Vater waren, werden so zur Ursache eines missratenen Lebens werden! <sup>5)</sup>

PROF. OTTO WAGNER ARCHITEKT k.k. OBERBAURAT

Drecks-deutscher?

Prof. Julius Deininger Architekt k.k. Oberbaurat

J. HOFFMANN k.k. Professor Architekt Chef Wiener Werkstätte

Als Edouard jedoch seine Italienskizzen zückte, bot ihm Hoffmann sofort Arbeit an.

200 Kronen im Monat! <sup>6)</sup>

Hoffmann führte Edouard ins Cabaret Fledermaus.

K. Kraus

O. Kokoschka

E. Friedell

A. Loos

E. Schiele

Aber Edouard schlug das einmalige Angebot in den Wind <sup>7)</sup> und verliess Wien am 15. März 1908 Richtung Paris.

In diesem Gesamtkunstwerk <sup>8)</sup> der Wiener Werkstätte verkehrten alle, die damals in der Kulturszene Rang und Namen hatten.

Der Raum wird zu einer Tanzkirche <sup>9)</sup>

P. Altenberg

J. Hoffmann

Besonders die Beleuchtung ist absolut bemerkenswert. <sup>9)</sup>

G. Klimt

- 1) Brief an d. Eltern vom 28. Februar 1908.
- 2) Brief an L'Éplattenier, 26. Februar 1908.
- 3) Brief an L'Éplattenier, 29. Februar 1908.
- 4) Brief an die Eltern, 8. März 1908.
- 5) Jean Petit, Le Corbusier lui-même, Seite 29.
- 6) Das Cabaret, das Hoffmann und die Wiener Werkstätte vom Grundriss über die Möblierung bis zum Ansteckknopf der Platzanweiserinnen durchgestylt hatten, wurde am 19. 10. 1907 eröffnet. Es existiert leider nicht mehr.
- 7) Zit. in W. J. Schwejger, Wiener Werkstätte, S. 139/140.
- 8) Notiz auf einem Plan des Cabarets, den Edouard am 16. 4. 1908 in Paris aus dem Gedächtnis aufzeichnete. Zitat und Zeichnung in M.P.M. Sekler, Early Drawings of L.C., S. 269 resp. 604.
- 9) In seinen Briefen verschwiegen Edouard wohlweislich das Angebot. Später brüstete er sich damit. Vgl. Sekler, ebda., S. 269 ff.

